

Predigt zum Sonntag nach Ostern (Richter 16 und Jesaja 40,26-31)

Liebe Gemeinde!

Jeder kennt die Helden unserer Sagen, Romane und Märchen. Wer hat nicht mit ihnen so manches Abenteuer bestanden?! Sind es heute die Superhelden mit übernatürlichen Kräften, waren es in meiner Kindheit noch Winnetou und Old Shatterhand - oder später auch James Bond....

Sie sind uns wohlvertraut, diese wagemutigen Männer und Frauen. Und weil wir selbst es selten wagen, mit wilden Tieren und Riesen zu kämpfen, oder dem Bösen frech die Stirn zu bieten, gilt diesen Helden unsere Bewunderung. Ein bisschen beneiden wir sie auch - hätten wir doch auch gerne das Glück auf unserer Seite oder wären von den Göttern begünstigt.

Auch die Bibel kennt solche Helden: Simson zum Beispiel aus dem Buch der Richter. Er ist schön und stark, er erschlägt mit einem Knochen 1000 Mann und reißt ganze Stadttore ein: das ist Simson, ein Supermann mit langen Haaren, mutig und klug, einer, der kein Risiko scheut! Er ist Richter Israels mit der Autorität eines Königs und steht unter dem Schutz Jahwes. Er befreit Israel aus der Unterdrückung der Philister - ein Held, wie er nur im Buch stehen kann!

Er hat nur einen Schwachpunkt: die Liebe zu einer Frau! Als Held bekommt er natürlich die Frau, die er haben will – aber nicht die erhoffte Liebe, Geborgenheit, sondern Krieg in der Beziehung. Sein Schicksal heißt Delila:

*Richter 16,4: **Simson verliebte sich in eine Frau [...]; sie hieß Delila.***

5 Zu der kamen die Fürsten der Philister und sprachen zu ihr: Überrede ihn und sieh, wodurch er so große Kraft hat und womit wir ihn überwältigen können, dass wir ihn binden und bezwingen, so wollen wir dir ein jeder tausendeinhundert Silberstücke geben.

6 Und Delila sprach zu Simson: Sage mir doch, worin deine große Kraft liegt und womit man dich binden muss, um dich zu bezwingen? 7 Simson sprach zu ihr: Wenn man mich bände mit sieben Seilen von frischem Bast, die noch nicht getrocknet sind, so würde ich schwach und wäre wie ein anderer Mensch. 8 Da brachten die Fürsten der Philister ihr sieben Seile von frischem Bast, die noch nicht getrocknet waren, und sie band ihn damit. 9 Man lauerte ihm aber auf bei ihr in der Kammer. Da sprach sie zu ihm: Philister über dir, Simson! Er aber zerriss die Seile, wie eine Flachsschnur zerreißt, wenn sie ans Feuer kommt. Und so wurde nicht kund, worin seine Kraft lag.

10 Da sprach Delila zu Simson: Siehe, du hast mich getäuscht und mich belogen. So sage mir nun doch, womit kann man dich binden? 11 Er antwortete ihr: Wenn sie mich bänden mit neuen Stricken, mit denen noch nie eine Arbeit getan worden ist, so würde ich schwach und wie ein anderer Mensch. 12 Da nahm Delila neue Stricke und band ihn damit und sprach: Philister über dir, Simson! – man lauerte ihm aber auf in der Kammer –, und er riss sie von seinen Armen herunter wie einen Faden.

13 Da sprach Delila zu ihm: Bisher hast du mich getäuscht und mich belogen. Sage mir doch, womit kann man dich binden? Er antwortete ihr: Wenn du die sieben Locken meines Hauptes zusammenflöchtest mit dem Aufzug deines Webstuhls und heftetest sie mit dem Pflock an, so würde ich schwach und wie ein anderer Mensch. 14 Da ließ sie ihn einschlafen und flocht die sieben Locken

seines Hauptes zusammen mit dem Gewebe und heftete sie mit dem Pflock an und sprach zu ihm: Philister über dir, Simson! Er aber wachte auf von seinem Schlaf und riss die geflochtenen Locken mit Pflock und Gewebe heraus.

15 Da sprach sie zu ihm: Wie kannst du sagen, du habest mich lieb, wenn doch dein Herz nicht mit mir ist? Dreimal hast du mich getäuscht und mir nicht gesagt, worin deine große Kraft liegt. 16 Als sie aber mit ihren Worten alle Tage in ihn drang und ihm zusetzte, wurde seine Seele sterbensmatt,...

Männer werden müde und matt, und Jünglinge straucheln und fallen (Jes 40, 30). Zu diesem Männerwort des Propheten Jesaja paßt diese Helden- und Männergeschichte! Kraft hat Grenzen. Dieser Frau – bzw. dem Vorwurf „du liebst mich nicht“, ist er, der Held, der starke Mann nicht gewachsen. ‚Männer sind so verletzlich‘, singt Herbert Grönemeyer! Denn: ‚Männer sind einsame Streiter‘ - wie Simson, der ja auch keine Beziehungen hat - weder zu dem jüdischen Volk noch zu den Philistern (alle haben Angst vor ihm), noch zu der Frau, die er doch liebt! Er muß ihr dauernd etwas vormachen, Beweise seiner Stärke geben - das ist keine Beziehung, keine Liebe! So gesehen hat Delila recht!!

Vieles davon ist auch uns bekannt: Leistung und Erfolg machen auf Dauer einsam. Ständiger Konkurrenzkampf und Angst um den Arbeitsplatz machen nicht gerade beziehungsfähig: Jeder ist sich schließlich selbst der Nächste. Gefühle werden dann als Schwäche wahrgenommen. Wichtige Dinge wie Vertrauen, Liebe und Wahrheit bleiben auf der Strecke.

Ist Herz (Gefühl oder Sensibilität) und Kraft, einfacher Mensch und doch Held in der eigenen Lebensgeschichte wirklich unvereinbar??? Wäre das so, bliebe unser Leben unvollständig!

Simson hört jedenfalls nicht auf seine „innere“ Stimme – oder sein Verstand sitzt nur in den Muskeln! Das wahre Wesen seiner Frau bleibt ihm fremd!

Männer werden müde und matt, und Jünglinge straucheln und fallen...

Schönheit, Stärke, Erfolg im Beruf, Leistungsfähigkeit, Jugend - das alles sind letztlich Äußerlichkeiten, das alles ist im Leben begrenzt. Niemand entgeht dem Altern, Krankheiten - ja hier – bei Simson - wird schon viel früher eine solche Grenze erreicht, weil der Mann, der unbezwingbare Held so einsam ist ein Kind. Delila muß nur warten, bis er schwach wird.

Ri 16,16: Als sie aber mit ihren Worten alle Tage in ihn drang und ihm zusetzte, wurde seine Seele sterbensmatt, 17 und er tat ihr sein ganzes Herz auf und sprach zu ihr: Es ist nie ein Schermesser auf mein Haupt gekommen; denn ich bin ein Geweihter Gottes von Mutterleib an. Wenn ich geschoren würde, so wiche meine Kraft von mir, sodass ich schwach würde und wie alle andern Menschen.

18 Als nun Delila sah, dass er ihr sein ganzes Herz aufgetan hatte, sandte sie hin und ließ die Fürsten der Philister rufen und sagen: Kommt noch einmal her, denn er hat mir sein ganzes Herz aufgetan. Da kamen die Fürsten der Philister zu ihr und brachten das Geld in ihrer Hand mit. 19 Und sie ließ ihn einschlafen in ihrem Schoß und rief einen, der ihm die sieben Locken seines Hauptes abschnitt. Und sie fing an, ihn zu bezwingen – da war seine Kraft von ihm gewichen. 20 Und sie sprach zu ihm: Philister über dir, Simson! Als er nun von seinem Schlaf erwachte, dachte er: Ich will frei ausgehen, wie ich früher getan

habe, und will mich losreißen. Aber er wusste nicht, dass der HERR von ihm gewichen war.

21 Da ergriffen ihn die Philister und stachen ihm die Augen aus, führten ihn hinab nach Gaza und legten ihn in Ketten; und er musste die Mühle drehen im Gefängnis. 22 Aber das Haar seines Hauptes fing wieder an zu wachsen, nachdem es geschoren war. 23 Als aber die Fürsten der Philister sich versammelten, um ihrem Gott Dagon ein großes Opfer darzubringen und ein Freudenfest zu feiern, sprachen sie: Unser Gott hat uns unsern Feind Simson in unsere Hände gegeben.

25 Als nun ihr Herz guter Dinge war, sprachen sie: Lasst Simson holen, dass er vor uns seine Späße treibe. Da holten sie Simson aus dem Gefängnis, und er trieb seine Späße vor ihnen und sie stellten ihn zwischen die Säulen. 24 Als das Volk ihn sah, lobten sie ihren Gott, denn sie sprachen: Unser Gott hat uns unsern Feind in unsere Hände gegeben, der unser Land verwüstete und viele von uns erschlug.

26 Simson aber sprach zu dem Knaben, der ihn an der Hand führte: Lass mich los, dass ich nach den Säulen taste, auf denen das Haus steht, damit ich mich daran lehne. 27 Das Haus aber war voller Männer und Frauen. Es waren auch alle Fürsten der Philister da, und auf dem Dach waren etwa dreitausend Männer und Frauen, die zusahen, wie Simson seine Späße trieb. 28 Simson aber rief den HERRN an und sprach: Herr HERR, denke an mich und gib mir Kraft, Gott, noch dies eine Mal, damit ich mich für meine beiden Augen einmal räche an den Philistern! 29 Und er umfasste die zwei Mittelsäulen, auf denen das Haus ruhte, die eine mit seiner rechten und die andere mit seiner linken Hand, und stemmte sich gegen sie 30 und sprach: Ich will sterben mit den Philistern! Und er neigte sich mit aller Kraft. Da fiel das Haus auf die Fürsten und auf alles Volk, das darin war, sodass es mehr Tote waren, die er durch seinen Tod tötete, als die er zu seinen Lebzeiten getötet hatte.

Diese biblische Heldengeschichte endet tragisch. Simson, der einsame Streiter bleibt einsam – bis in den Tod. Wer nur auf sich selbst, auf seine Kraft setzt - ob Mann oder Frau - wird im Leben scheitern!

Männer werden müde und matt, und Jünglinge straucheln und fallen, die aber auf den Herrn harren, kriegen neue Kraft, daß sie auffahren mit Flügeln wie Adler, daß sie laufen und nicht matt werden, daß sie wandeln und nicht mehr müde werden. (Jes 40,30-31)

Warum ist Gott so wichtig? Weil es die Beziehung zu unserem Schöpfer geht: Ich muß wissen, von wem ich die Kraft habe und wo meine Grenzen sind! Erst dieses Wissen macht beziehungsfähig. Kraft, Energie und Verstand sind ein Geschenk. Sie sind eine Gabe, die ich einsetzen kann und darf – die aber immer auch begrenzt sind. Das heißt ich brauche andere -ich bin auch auf sie angewiesen.

Ich habe das mit folgender Geschichte gelernt

Ein Vater hatte sieben Söhne, die öfter miteinander uneins waren. Über dem Zanken und Streiten versäumten sie die Arbeit. Ja, einige böse Menschen hatten im Sinne, diese Uneinigkeit zu benutzen, um die Söhne nach dem Tod ihres Vaters um ihr Erbteil zu bringen.

Da ließ der alte Mann alle sieben Söhne zusammenkommen, legte ihnen sieben Stäbe vor, die fest zusammengebunden waren, und sagte: "Dem von euch, der dieses Bündel Stäbe zerbricht, zahle ich hundert große Taler." Einer nach dem andern strengte alle seine Kräfte an, und jeder sagte nach langem vergeblichen Bemühen: "Es ist gar nicht möglich!" "Und doch", sagte der Vater, "ist nichts leichter!" Er löste das Bündel auf und zerbrach einen Stab nach dem andern mit geringer Mühe. "Ei", riefen die Söhne, "so ist es freilich leicht, so könnte es ein kleiner Knabe!" Der Vater aber sprach: "Wie es mit diesen Stäben ist, so ist es mit euch, meine Söhne. Solange ihr fest zusammenhaltet, werdet ihr bestehen, und niemand wird euch überwältigen können. Wird aber das Band der Eintracht, das euch verbinden soll, aufgelöst, so geht es euch wie den Stäben, die hier zerbrochen auf dem Boden herumliegen."

Konkurrenzkampf macht einsam und schwach.

Selbst Stärke kann zur Behinderung werden - wie ein Panzer, in dem ich mich nicht bewegen kann: wenn ich niemand an mich heranlassen, an meine Brust drücken kann, wenn ich nicht Nachgeben, keine Fehler machen oder zugeben darf, wenn ich Leiden ertragen muss wie ein ‚Indianer‘: „ein Junge weint nicht...“

All das sind Schwächen und nicht Zeichen von Stärke! Sie verbrauchen viel zu viel Kraft in Leben. Damit kann man nicht „fliegen wie ein Adler“, da wird man müde, kraftlos, verletzlich wie Simson!

Und die furchtbare Rache des Simson führt in die Katastrophe, in den Tod. Diese Kraft ist letztlich destruktiv - sie zerstört Leben - auch das des bewunderten Helden! Wenn es stimmt, dass Frauen eher dazu neigen, gemeinschaftliche Lösungen zu finden, sind wir Männer eindeutig im Nachteil. Aber das kann MANN ändern. Auf Gott hoffen heißt: ich kann im Schwachen stark sein!!! Das ist das Gegenbild der Bibel zu den Superhelden der Kinoleinwand.

Der Mann als einsamer Kämpfer ist kein Schicksal. Deshalb brauchen gerade Männer dieses schöne Bild des Adlers beim Propheten Jesaja: Auf Kraft und Stärke müssen wir nicht verzichten. Dann weiß ich aber auch, woher diese Gaben kommen: von dem Gott der auch Schwaches stark machen kann! In diesem Bewußtsein kann ich meine Grenzen, Trauer, Mißerfolg, Schmerzen auch Ohnmacht annehmen. Das ist wirkliche Stärke!

AMEN

Liebe Leserinnen und Leser,
leider kann ich in den nächsten Wochen wegen der Konfirmationen keine Andachten und Predigten verschicken.

Bleiben Sie stark und zuversichtlich gegen die zermürende Kraft kleiner Viren!
Ihr



Pfarrer Thomas Beck